MITTEILUNGEN DES VORSTANDS

Rechenschaftsbericht über die Vorstandsperiode März 2014 bis März 2016 an die Mitgliederversammlung in Kassel am 15. März 2016

Die Entwicklung der DGfE in den vergangenen zwei Jahren ist durch eine Reihe von Herausforderungen gekennzeichnet, auf die der Vorstand in seiner Arbeit zu reagieren versucht hat. Zu diesen Herausforderungen gehört u.a. die bildungspolitische Debatte über Inklusion, die vor allem durch die Frage geprägt ist, wie die von der Bundesrepublik unterzeichnete Behindertenrechts-Konvention der Vereinten Nationen im deutschen Bildungssystem umgesetzt werden soll. Die Erziehungswissenschaft beschäftigt sich zwar bereits seit langem mit den damit verbundenen Fragen, ist aber dennoch in neuer Weise gefordert, sowohl als Forschungs- wie auch als Ausbildungsdisziplin zu den bildungspolitischen, theoretischen und praktischen Fragen Stellung zu beziehen, die keineswegs nur die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf in das Regelschulsystem betreffen, sondern ein Querschnittsthema für alle erziehungswissenschaftlichen Teildisziplinen darstellt. Hier hat sich der Vorstand der DGfE erfolgreich bemüht, durch ein Positionspapier und eine Fachtagung eine möglichst breite Diskussion innerhalb der Disziplin anzuregen, die in die Erarbeitung und Verabschiedung einer differenzierteren Stellungnahme zum Thema Inklusion münden soll. Eine weitere Herausforderung ist in der hochschul- und wissenschaftspolitischen Tendenz zu einer Verschärfung der Konkurrenz im Wissenschaftssystem zu sehen, die das Verhältnis sowohl der Hochschulen als auch der Disziplinen zueinander betrifft. In dieser Hinsicht hat der Vorstand in den letzten zwei Jahren versucht, die Kooperation mit anderen Fachgesellschaften zu verstärken – etwa durch die Zusammenarbeit mit anderen sozialwissenschaftlichen Fachgesellschaften beim Aufbau des Studieninformationsportals studium.org/, aber auch bei der Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten für die Fachkollegienwahl der DFG, für die ein gemeinsamer Vorschlag mit der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF) und der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) erarbeitet wurde.

Mitgliederentwicklung

Auch in der vergangenen Vorstandsperiode weist die Entwicklung der Mitgliederzahl eine positive Tendenz auf. Mit inzwischen 3.259 Mitgliedern (Stand 1. Januar 2016) ist ein neuer Höchststand erreicht. Davon sind 2.376 ordentliche Mitglieder und 779 assoziierte Mitglieder. Hinzu kommen 104 pensionierte Mitglieder, Ehrenmitglieder etc. Neu aufgenommen wurden in der letzten Amtsperiode 135 ordentliche und 205 assoziierte Mitglieder. Daran wird deutlich, dass die DGfE weiterhin für viele neue und insbesondere für junge Mitglieder attraktiv ist. Unter den Sektionen weisen vor allem die Sektionen Schulpädagogik (2014 bis 2016: + 69), Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit (+ 62) sowie Allgemeine Erziehungswissenschaft (+ 57) die höchsten Zuwachsraten auf, deutliche Anstiege der Mitgliederzahl gibt es aber auch in den Sektionen Empirische Bildungsforschung (+ 55) sowie Sonderpädagogik (+ 30).

2008 wurde der Status der assoziierten Mitgliedschaft mit einer individuellen Befristung auf 5 Jahre eingeführt. Im Laufe dieser Amtsperiode haben 97 Personen einen Antrag auf Änderung des Mitgliedsstatus gestellt und werden nun als ordentliche Mitglieder geführt. Erstmals mussten allerdings auch 60 assoziierte Mitglieder ausgeschlossen werden, die nach Ablauf der 5-Jahresfrist trotz dreimaliger Kontaktaufnahme durch die Geschäftsstelle keinen Antrag auf Statusänderung gestellt haben. Der Vorstand wird der Mitgliederversammlung auf dem Kongress im März 2016 in Kassel einen Antrag auf Satzungsänderung vorlegen, der eine Änderung der Dauer der assoziierten Mitgliedschaft von 5 auf 6 Jahre sowie die Möglichkeit einer einmaligen Verlängerung um maximal 2 Jahre vorsieht.

In der vergangenen Amtsperiode waren 132 Austritte zu verzeichnen, u.a. aufgrund von Pensionierung. 15 Mitglieder mussten nach mehrmaliger Mahnung wegen fehlender Beitragszahlungen ausgeschlossen werden.

Mit Trauer erfüllen uns die Nachrichten vom Tod von Kolleginnen und Kollegen, die uns seit der letzten Mitgliederversammlung zugegangen sind. Unser Gedenken gilt Dr. Kreszentia Barth, Prof. Dr. Horst Biermann, Prof. Dr. Johanna-Luise Brockmann, Prof. Dr. Lynne Chisholm, Dr. Karl-Horst Dieckhoff, Prof. Dr. Edmund Funke, Prof. Dr. Gerhard Glück, Dr. Heinz Krebs, Prof. Dr. Karl-Christoph Lingelbach, Prof. Dr. Wolfgang Mitter, Prof. Dr. Monika Müller, Prof. Dr. Klaus-Dieter Scheer, Prof. Dr. Werner Spies, Prof. Dr. Helga Thomas und Prof. Dr. Jürgen Zabeck.

Vorstandsarbeit

2014 ist die Wahl zum Vorstand der DGfE erstmals als schriftliche Wahl durchgeführt worden. Das ursprünglich geplante Onlinewahlverfahren muss-

te aufgrund technischer Probleme abgesagt werden, sodass die gesamte Wahl als Briefwahl abgewickelt wurde. Für die nächste Wahl im Frühjahr 2016 sind rechtzeitig Vorbereitungen für die Durchführung einer Onlinewahl getroffen worden, sodass alle Mitglieder, die keinen Antrag auf Briefwahl gestellt haben, tatsächlich online wählen können.

2014 neu gewählt wurden Hans-Christoph Koller als Vorsitzender sowie als Vorstandsmitglieder Fabian Kessl, Tina Hascher und Sabine Reh (die beiden Letztgenannten hatten nach einer vierjährigen Amtszeit erneut kandidiert). Dem Vorstand gehörten außerdem weiterhin Marcelo Caruso, Ingrid Miethe und Christine Zeuner an, die 2012 für vier Jahre gewählt worden waren.

Auf der ersten Sitzung des neuen Vorstands wurden Christine Zeuner zur stellvertretenden Vorsitzenden, Marcelo Caruso zum Schatzmeister, Tina Hascher zur Schriftführerin und Ingrid Miethe zu deren Stellvertreterin gewählt. Im Rahmen der Aufgabenverteilung im Vorstand übernahm Marcelo Caruso außerdem die Vertretung der DGfE in der WERA, den Vorsitz der Programmkommission und den Kontakt zum Lokalen Organisationskomitee für den Kongress 2016. Tina Hascher war verantwortlich für den Kontakt zur Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD), die Organisation des Auftritts der Erziehungswissenschaft in der Studieninformationsplattform studium.org/, saß der Förderpreis-Jury vor und vertrat die DGfE in der EERA (in der letzten Funktion wurde sie seit 2015 durch Marco Rieckmann abgelöst). Fabian Kessl übernahm gemeinsam mit Tina Hascher die Organisation der Tagung „All inclusive? Inklusion als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft“, den Kontakt zu den Bundesministerien (BMBF und BMFSFJ) sowie zum Deutschen Jugendinstitut und war Mitglied der Programmkommission für den nächsten Kongress. Ingrid Miethe war verantwortlich für die inhaltliche Organisation der Forschungskolloquien und der Summer Schools sowie die Vertretung des Vorstands in der Forschungspreis-Jury, Sabine Reh für den Kontakt zu Akkreditierungsagenturen und die Vertretung des Vorstands im Archiv-Beirat. Christine Zeuner übernahm die Redaktion des Mitteilungshefts Erziehungswissenschaft und den Kontakt zum Deutschen Institut für Erwachsenenbildung.

In dieser Amtsperiode fanden neun ein- bis zweitägige Vorstandssitzungen statt: 26. April 2014 (Berlin), 19. Juni 2014 (Berlin), 31. Oktober/1. November 2014 (Berlin), 23. Januar 2015 (Kassel), 17. April 2015 (Berlin), 9./10. Juli 2015 (Hamburg), 29./30. Oktober 2015 (Berlin), 12. Februar 2016 (Berlin) und 13. März 2016 (Kassel). Der Rat der Sektionen, der dem gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Vorstand und den Sektionssprecherinnen und Sektionssprechern dient, hat dreimal getagt (31. Oktober 2014, 30. Oktober 2015 und 13. März 2016). Angesichts der steigenden Mitgliederzahlen und der zentralen Rolle der Sektionen und Kommissionen für die Arbeit der DGfE kommt diesem Treffen eine hohe Bedeutung zu.

Deshalb gilt mein besonderer Dank den Sektions- und Kommissionsvorständen für ihre Beteiligung und ihr Engagement.

Organisation des 25. DGfE-Kongresses 2016 in Kassel

Für die Organisation des 25. Kongresses der DGfE, der unter dem Titel „Räume für Bildung. Räume der Bildung“ im März 2016 stattfindet, konnten Kolleginnen und Kollegen der Universität Kassel gewonnen werden, namentlich Prof. Dr. Edith Glaser und Prof. Dr. Werner Thole, unterstützt durch die Geschäftsführerin Salome Krumme, LL.M. Dem Lokalen Organisationskomitee gehörten außer den bereits Genannten Prof. Dr. Ute Clement, Prof. Dr. Hans Peter Kuhn, Prof. Dr. Frank Lipowsky, Dr. Miriam Lotz, Prof. Dr. Bernd Overwien, Dr. Ralf Schneider, Prof. Dr. Ralf-Kiran Schulz, Dr. Caroline Theurer und Prof. Dr. Manuela Westphal an. Allen Mitgliedern des LOK sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihre tatkräftige Mitwirkung an der Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Kongresses gedankt.

Wie schon beim letzten Kongress kam auf die Programmkommission ausgesprochen viel Arbeit zu. Die Kommission, die unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Marcelo Caruso aus Prof. Dr. Nils Berkemeyer, Prof. Dr. Rita Casale, Prof. Dr. Edith Glaser, Prof. Dr. Fabian Kessl, Prof. Dr. Kerstin Rabenstein, Prof. Dr. Michael Schemmann sowie Prof. Dr. Susan Seeber bestand, traf sich zu zwei ausführlichen Sitzungen und hat aus insgesamt 580 Einreichungen auf der Basis von zuvor eingeholten Kurzgutachten ein Programm zusammengestellt, das neben den vom Vorstand vergebenen zwölf Parallelvorträgen 41 Symposien, 76 Arbeitsgruppen, 36 Forschungsforen und 48 Einzelvorträge umfasst. Das im Vorfeld des Berliner Kongresses 2014 eingeführte Begutachtungsverfahren hat sich im Wesentlichen bewährt und soll beibehalten werden. Allen Mitgliedern der Kommission sei für ihre Arbeit ganz herzlich gedankt. Für die Zukunft scheint in einem Punkt eine Änderung des Anmeldeverfahrens notwendig: Der Umstand, dass es bisher möglich war, unbegrenzt viele Beiträge anzumelden, hat dazu geführt, dass einige von der Programmkommission bewilligte Veranstaltungen in deutlich anderer Form stattfinden, weil aufgrund des Doppelauftrittsverbots Referentinnen und Referenten ausgetauscht werden müssen. Hier sollte über eine Begrenzung der Zahl der Mehrfachanmeldungen nachgedacht werden.

Wie in der Vergangenheit werden auch auf dem Kongress in Kassel mehrere Preise verliehen, für die jeweils eine eigene Jury zusammengestellt wurde. Die Jury für den DGfE-Forschungspreis 2016 bestand aus Prof. Dr. Dietrich Benner, Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland und Prof. Dr. Ingrid Miethe. Der Jury für den Förderpreis für ausgezeichnete Arbeiten junger Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler gehörten neben Prof. Dr. Tina Hascher als Vorsitzender Prof. Dr. Isabell van Ackeren, Prof.

Dr. Malte Brinkmann, Prof. Dr. Carola Groppe, Prof. Dr. Andreas Hadjar, Prof. Dr. Stefanie Hartz und Prof. Dr. Ivo Züchner an. Die Jury für den vom Verlag Barbara Budrich gestifteten Posterpreis besteht 2016 aus Dr. Pascal Bastian, Steffen Billich, Barbara Budrich, Amina Fraij, Prof. Dr. Frauke Grittner, Prof. Dr. Friederike Heinzel, Barbara Lochner, Dr. Miriam Lotz, Marc Motyka, Sina Motzek, Julian Kempf, Jun.-Prof. Dr. Alexandra Retkowski, Dr. Ralf Schneider, Dipl. Psych. Edgar Schoreit, Dr. Catrin Siedenbiedel, Dr. Caroline Theurer, Dr. Sven Thiersch und Carina Tillack.

Für die Vorstandswahl 2016 hat der Vorstand einen Wahlausschuss berufen, dem Prof. Dr. Jutta Ecarius, Prof. Dr. Susan Seeber und Prof. Dr. Werner Thole angehören. Der Wahlausschuss übernimmt die Koordination der Vorstandswahl und begleitet das Wahlverfahren.

Eine Neuerung im Sinne einer Intensivierung der internationalen Kooperation der DGfE stellt der Umstand dar, dass für den Kongress in Kassel auf Vorschlag des LOK mit Argentinien erstmals ein Land als Partnerland des Kongresses ausgewählt wurde. Wenn sich diese Vorgehensweise bewährt, könnte dies auch für künftige Kongresse beibehalten werden.

Geschäftsstelle | Schatzmeisterei

Die finanzielle Situation der DGfE ist auch in dieser Amtsperiode ausgeglichen. Auf der Einnahmenseite waren aufgrund der weiter gestiegenen Mitgliederzahl und der guten Zahlungsmoral der Mitglieder hohe Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge zu verbuchen. Auf der Ausgabenseite stellte wiederum die Summer School in den Jahren 2014 und 2015 das kostenintensivste Projekt dar, das auch dank finanzieller Förderung durch das BMBF erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Bei der Abrechnung der Zuwendungen an die Sektionen gibt es noch organisatorische Schwierigkeiten, die künftig durch die Verwendung einer einheitlichen Excel-Tabelle verringert werden sollen. Noch nicht optimal gelöst ist die Frage der Informationsweitergabe an die Mitglieder, die zu wichtigen Teilen über die Sektionen und Kommissionen läuft. Voraussetzung für das Funktionieren der Informationsweitergabe ist allerdings, dass die Sektionen die Mitgliederlisten verwenden, die ihnen regelmäßig von der Geschäftsstelle übermittelt werden.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der DGfE ist noch verbesserungsfähig. Hierin ist eine Herausforderung für die Vorstandsarbeit der nächsten Amtsperiode zu sehen.

Vorstandskommissionen

Wie in den vorangegangenen Amtsperioden haben verschiedene Kommissionen und Arbeitsgruppen im Auftrag des Vorstands gearbeitet.

Strukturkommission

Auf seiner ersten Sitzung hat der Vorstand beschlossen, an einer Strukturkommission als „Gedächtnis der Organisation" festzuhalten und deshalb die bisherigen Kommissionsmitglieder zu bitten, die Arbeit des Vorstands bis zum nächsten Kongress 2016 durch ihre Expertise zu unterstützen. Mitglieder der Strukturkommission waren Prof. Dr. Ingrid Lohmann, Prof. Dr. Ingrid Gogolin, Prof. Dr. Lutz R. Reuter, Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach, Prof. Dr. Jörg Ruhloff und Prof. Dr. Christine Zeuner. Den Vorsitz hatte weiterhin Prof. Dr. Lutz Reuter inne. Ein konkreter Beratungsbedarf ergab sich in dieser Amtsperiode aber nicht.

Ethik-Rat | Ethik-Kommission

Der Ethik-Rat der DGfE besteht aus Prof. Dr. Marianne Krüger-Potratz und Prof. Dr. Rainer Treptow. Er hat die Aufgabe, den Vorstand und die Sektionen bzw. Kommissionen zu generellen und speziellen ethischen Fragen der Erziehungswissenschaft zu beraten und bei formellen Beschwerden über ein Fehlverhalten die Vorwürfe zu prüfen und gegebenenfalls Anhörungen der Parteien durchzuführen.

Da bei der Einreichung von Forschungsanträgen für empirische Projekte zunehmend die Genehmigung durch ein *ethical board* gefordert wird, aber nicht alle Hochschulen eine solche Einrichtung haben, hat der Vorstand im Januar 2015 eine Ethik-Kommission der DGfE gegründet. In diese Kommission wurden Prof. Dr. Ingrid Miethe (Vorsitzende), Prof. Dr. i. R. Marianne Krüger-Potratz (stellvertretende Vorsitzende), Prof. Dr. Stefan Aufenanger, Prof. Dr. Hans-Peter Füssel und Prof. Dr. Rainer Treptow berufen. Die Aufgabe dieser Kommission besteht darin, Ethik-Voten zu (Projekt-)Anträgen von DGfE-Mitgliedern zu verfassen, wenn diese nachweisen können, dass sie eine solche Stellungnahme brauchen, aber an ihrer Heim-Institution keine entsprechende Kommission existiert. Bisher wurden vier solche Anträge eingereicht und bearbeitet. Es ist anzunehmen, dass die Nachfrage steigt.

Archiv-Beirat

Der Beirat, der 2010 gegründet wurde und dem Prof. Dr. Christa Berg, Prof. Dr. Hans-Georg Herrlitz, Prof. Dr. Klaus-Peter Horn, Dr. Bettina Reimers und Prof. Dr. Sabine Reh angehören, bereitet die Archivierung, Digitalisierung und Veröffentlichung der DGfE-Aktenbestände in der Bibliothek für

Bildungsgeschichtliche Forschung vor. Dazu wurde 2015 ein Antrag auf Förderung an die Deutsche Forschungsgemeinschaft gestellt.

Tagungen und Projekte

„All inclusive?" Inklusion als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft

Die Fachtagung fand am 30. und 31. Oktober 2015 in Berlin mit 160 anstelle erwarteter 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Den Anstoß dazu hatte der Vorstand der Sektion Sonderpädagogik gegeben, der um Unterstützung bei Anfragen aus der Bildungspolitik im Blick auf die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der UN bat und darauf verwies, dass dies keineswegs nur eine Aufgabe der Sonderpädagogik, sondern ein Querschnittsthema für die gesamte Erziehungswissenschaft darstelle. Da die Erziehungswissenschaft als Forschungs- wie als Ausbildungsdisziplin angesichts dieser Situation vor der Aufgabe steht, aus wissenschaftlicher Perspektive Stellung zu den bildungspolitischen, konzeptionellen und praktischen Fragen zu beziehen, die sich im Kontext von Inklusion stellen, war es Ziel des Workshops, die erforderliche disziplinpolitische Auseinandersetzung um die inklusive Neu- und Umgestaltung pädagogischer Arbeit in allen Bereichen des Bildungswesens zu eröffnen.

Als Auftakt hatte der Vorstand ein „Positionspapier" verfasst, das vor allem die Fragen formuliert, die im Zusammenhang mit der Forderung nach Inklusion zu bearbeiten sind. Die Planung der Fachtagung hatten aus dem Vorstand Tina Hascher und Fabian Kessl übernommen. Als Referentinnen und Referenten mitgewirkt haben Prof. Dr. Maria-Luise Braunsteiner, Prof. Dr. Markus Dederich, Prof. Dr. Michael Grosche, Prof. Dr. Thomas Häcker, Prof. Dr. Clemens Hillenbrand, Prof. Dr. Christian Lindmeier, Prof. Dr. Birgit Lütje-Klose, Prof. Dr. Kerstin Merz-Atalik, Prof. Dr. Susanne Miller, Prof. Dr. Hans-Anand Pant, Melanie Radhoff M.Ed., Dr. Christiane Ruberg, Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Prof. Dr. Tanja Sturm, Prof. Dr. Anja Tervooren, Prof. Dr. Rolf Werning und Dr. Safiye Yıldız. Im Anschluss an die Tagung fand ein Expertengespräch mit den Referentinnen und Referenten statt, das der Vorbereitung einer Stellungnahme diente, die die Position der DGfE zu den mit Inklusion verbundenen Fragen zum Ausdruck bringen soll. Diese Stellungnahme befindet sich derzeit noch im Abstimmungsprozess und soll Anfang 2016 veröffentlicht werden.

Forschungskolloquium

Die Forschungskolloquien fanden mit reger Beteiligung am 13. Juni 2014 und am 19. Juni 2015 jeweils in Berlin statt. Die Vorbereitung hatte Ingrid

Miethe übernommen, als Beraterinnen waren Prof. Dr. Ingrid Gogolin und Prof. Dr. Margret Kraul sowie (im Jahr 2015) Prof. Dr. Ilonca Hardy tätig.

Summer School

Auch in den Jahren 2014 und 2015 erfreute sich die von der DGfE veranstaltete Summer School in Erkner großer Beliebtheit. In beiden Jahren waren alle 19 Kurse ausgebucht, einige bereits innerhalb kürzester Zeit nach Beginn des Anmeldeverfahrens. 2014 nahmen 163, 2015 sogar 183 meist jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Summer School teil. Die inhaltliche Planung war von Ingrid Miethe übernommen worden, für die organisatorische Planung und Durchführung sorgte – mit bewährter Umsicht und großem Engagement – Susan Derdula. Zum Erfolg der Veranstaltung trug auch die Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bei, das die Summer School mit jeweils ca. 40.000 EUR unterstützt hat. Ohne diese Mittel wäre die Summer School in ihrer jetzigen Form nicht durchführbar.

Die Summer School 2014 fand vom 28. Juli bis 1. August statt. Den Eröffnungsvortrag hielt Prof. Dr. Cordula Artelt über „Das Nationale Bildungspanel (NEPS): Konzept der Studie und methodische Überlegungen“. Das Thema des Abendvortrags von Dr. Sina-Mareen Köhler lautete „Konzeption und Umsetzung qualitativer Längsschnittdesigns in der empirischen Sozialforschung“. Im Jahr 2015 fand die Summer School vom 27. bis 31. Juli statt. Den Eröffnungsvortrag hielt diesmal Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser zum Thema „Promovieren als (Selbst)Initiation in eine akademische Fachkultur – Systematische und methodische Aspekte“. Den Abendvortrag hielt Prof. Dr. Frank Goldhammer zum Thema „Technologiebasiertes Assessment in der empirischen Bildungsforschung: Neue Möglichkeiten, neue Herausforderungen“. Eine Neuerung stellte die Promotionsberatung dar, die 2014 erstmals durchgeführt wurde. Während dieses neue Angebot im ersten Jahr vor Beginn der Summer School angesetzt war und nur zehn Teilnehmende angelockt hatte, wurde es 2015 in die Summer School integriert und von 40 Teilnehmenden wahrgenommen. Die Promotionsberatung soll deshalb auch künftig Bestandteil der Summer School sein, die das nächste Mal vom 25. bis 29. Juli 2016 wiederum in Erkner stattfinden wird. Die Förderung durch das BMBF ist fristgerecht beantragt worden.

Studieninformationsportal studium.org/

Die Mitgliederversammlung auf dem Berliner Kongress 2014 hatte beschlossen, dass sich die DGfE gemeinsam mit anderen Fachgesellschaften an einem Studieninformationsportal studium.org/ beteiligt, das Studieninteressierten – als Alternative zu Rankings wie dem des CHE – differenzierte Informationen über Studiengänge, Studienschwerpunkte und Rahmenbedingungen des Stu-

diums an den unterschiedlichen Hochschulen zur Verfügung stellen soll. Nach den erforderlichen Vorarbeiten, die durch eine vom Vorstand eingesetzte Arbeitsgruppe unter Leitung von Tina Hascher erbracht wurden, wurden im Herbst 2015 entsprechende Fragebögen zu Hochschulen und Studiengängen an 65 Universitäten und fünf Pädagogische Hochschulen in Deutschland sowie an sechs Institute in Österreich und vier Einrichtungen in der Schweiz verschickt; außerdem wurden alle DGfE-Mitglieder sowie die Partnerorganisationen ÖFEB und SGBF um Unterstützung gebeten. Nun bleibt zu hoffen, dass die Hochschulen die nötigen Informationen liefern, damit das Informationsangebot für das Fach Erziehungswissenschaft wie geplant 2016 ans Netz gehen kann.

Arbeitstagung „Hamsterrad Wissenschaft?“

Für das Jahr 2016 ist unter dem Arbeitstitel „Hamsterrad Wissenschaft?“ eine Tagung zu Situation und Arbeitsbedingungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifizierungsphase geplant. Diese wird gemeinsam mit anderen sozialwissenschaftlichen Fachgesellschaften organisiert und voraussichtlich vom 30. Juni bis 2. Juli 2016 im Schader Forum in Darmstadt stattfinden.

Stellungnahmen

In der vergangenen Amtsperiode hat der Vorstand folgende Stellungnahmen beschlossen und veröffentlicht:

Im Juli 2014 wurde eine Erklärung veröffentlicht, die sich gegen aktuelle Diffamierungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Feld der Sexualforschung und Sexualpädagogik ausspricht und entsprechende Angriffe verurteilt.

Im April 2015 hat der Vorstand (in Übereinstimmung mit einem entsprechenden Votum der Deutschen Gesellschaft für Soziologie) seine im September 2012 ausgesprochene Empfehlung, das CHE-Ranking zu boykottieren, bekräftigt. In der Begründung wird darauf verwiesen, dass trotz der Bemühungen des CHE um methodische Verbesserungen und eine stärkere Berücksichtigung fachspezifischer Besonderheiten die seinerzeit vorgebrachten grundsätzlichen Einwände gegen das Ranking keineswegs ausgeräumt sind. Diese richteten sich zum einen gegen den Anspruch, trotz schmaler Datenbasis vermeintlich eindeutige und verallgemeinerbare Urteile über die Qualität der Studienangebote fällen zu können, zum anderen gegen die ausdrücklich erwünschte Verschärfung des Wettbewerbs zwischen den Hochschulen, die angesichts von Unterfinanzierung nicht zur Verbesserung, sondern eher zur Verschlechterung der Studienbedingungen zu führen droht.

Im Mai 2015 veröffentlichte der Vorstand eine Stellungnahme zu der evidenz- und konsensbasierten Leitlinie „Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Lese- und/oder Rechtschreibstörung“, die von einer Kommission unter Federführung der Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) erarbeitet worden war. Die Stellungnahme stammt von Prof. Dr. Renate Valtin, die die DGfE in dieser Kommission vertreten hatte, und begründet detailliert, warum die DGfE – gemeinsam mit einer ganzen Reihe anderer Fachgesellschaften wie der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft, dem Deutschen Philologenverband und dem Symposion Deutschdidaktik – der Leitlinie nicht zugestimmt hat. Als Grund für diese Ablehnung wird zum einen genannt, dass eine problematische Definition von Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) und daraus abgeleitete Diagnoseverfahren dazu führen, dass bis zu einem Viertel aller Kinder und Jugendlichen eine LRS bescheinigt werden kann. Zum andern wird beanstandet, dass aufgrund des evidenzbasierten Verfahrens nur solche Handlungsempfehlungen formuliert werden, die in randomisierten Interventionsstudien geprüft wurden, aber zusammen kein schlüssiges Förderkonzept ergeben.

Im Juni 2015 wurde ein Papier mit dem Titel „Inklusion als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft. Aufruf zu einer Debatte“ veröffentlicht, das als Auftakt zu einer Diskussion diente, die dann auf der Fachtagung „All inclusive?“ fortgesetzt wurde und zu einer fundierten Stellungnahme der DGfE führen soll (siehe oben unter „Tagungen und Projekte“).

Publikationen und Mitteilungsheft „Erziehungswissenschaft“

Die Veröffentlichung des Bandes zum Berliner Kongress „Traditionen und Zukünfte“, der die Parallelvorträge und weiter ausgewählte Beiträge des Kongresses versammelt, hat sich aufgrund der Erkrankung eines Mitherausgebers verzögert und wird voraussichtlich Anfang 2016 im Verlag Barbara Budrich erscheinen. Herausgebende sind Prof. Dr. Sigrid Blömeke, Dr. Ulrich Salaschek, Prof. Dr. Sabine Reh und Prof. Dr. Marcelo Caruso.

2015 ist ebenfalls im Verlag Barbara Budrich ein Band erschienen mit dem Titel „Bildung über den ganzen Tag. Forschungs- und Theorieperspektiven der Erziehungswissenschaft“. Der Band geht auf einen vom DGfE-Vorstand im Oktober 2013 veranstalteten Workshop zurück; Herausgebende sind Prof. Dr. Till-Sebastian Idel, Prof. Dr. Werner Thole, Prof. Dr. Klaus-Jürgen Tillmann sowie von Seiten des Vorstands Prof. Dr. Tina Hascher und Prof. Dr. Sabine Reh.

Datenreport Erziehungswissenschaft 2016

Der zum DGfE-Kongress in Kassel erscheinende „Datenreport Erziehungswissenschaft 2016“ wird mittlerweile zum sechsten Mal systematisch über Lage und Entwicklung der Erziehungswissenschaft in Deutschland berichten. Darin werden aktuelle statistische Daten zu Studiengängen und Standorten, zu Studierenden, Studienabschlüssen und Arbeitsmarkt, zu Personal, Forschung und Publikationskulturen, zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, zu Geschlechterverhältnissen sowie zur Inklusion als Querschnittsthema der Erziehungswissenschaft vorgelegt und kommentiert. Gefördert wird der Datenreport von der Max-Traeger-Stiftung, Herausgebende sind Prof. Dr. Hans-Christoph Koller, Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland, Prof. Dr. Horst Weishaupt und Prof. Dr. Ivo Züchner. Der Vorstand dankt den Autorinnen, den Autoren und allen anderen Beteiligten, die zum Gelingen des Bandes beigetragen haben.

Mitteilungsheft „Erziehungswissenschaft“

Die Redaktion der „Erziehungswissenschaft“ hatten Christine Zeuner und Katja Schmidt inne. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre engagierte und zuverlässige Arbeit gedankt. In der letzten Amtsperiode sind Hefte mit folgenden Themenschwerpunkten erschienen:

- Heft 48 (Sommer 2014): „Traditionen und Zukünfte“. 50 Jahre Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- Heft 49 (Winter 2014): Erinnerungskulturen – Preise, Namen und Disziplinpolitik
- Heft 50 (Sommer 2015): Wie politisch ist die Erziehungswissenschaft?
- Heft 51 (Winter 2015): Inklusion – Perspektive, Herausforderung und Problematisierung aus Sicht der Erziehungswissenschaft.

Von Christine Zeuner und Katja Schmidt wird außerdem noch Heft 52 (Sommer 2016) mit dem Schwerpunktthema „Erziehungswissenschaft in den Nachbarländern“ betreut.

Vertretung in Gremien und Kooperationen

EERA

In der European Educational Research Association (EERA) war die DGfE 2014 vertreten durch Tina Hascher; 2015 übernahm auf Bitte des Vorstands Prof. Dr. Marco Rieckmann diese Aufgabe. Die EERA veranstaltet die jährlich stattfindende European Conference on Educational Research (ECER) und diskutiert aktuelle, länderübergreifende Fragen wie die Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Zukunft, die Rahmenbedingungen für erziehungswissen-

schaftliche Forschung und die Berufsperspektiven für Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler. Wichtige Themen der EERA sind außerdem die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, internationale Kooperationen und die geplante Datenschutzrichtlinie der EU.

WERA

In der World Educational Research Association (WERA) hat weiterhin Marcelo Caruso die DGfE vertreten. Die WERA begleitet und unterstützt die Institutionalisierung erziehungs- und bildungswissenschaftlicher Forschung weltweit. Mit der Veranstaltung von *focal meetings*, in der Regel angeschlossen an Kongresse von nationalen oder regionalen Fachgesellschaften, und mit der Organisation von 17 International Research Networks, vier von denen unter der Leitung von DGfE-Mitgliedern, werden die Vernetzung und Positionierung der erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Forschung unterstützt. Außerdem beteiligt sich WERA seit dem Berliner Kongress an der Organisation von international besetzten Veranstaltungen auf den DGfE-Kongressen. Die WERA veröffentlicht seit 2015 ein eigenes Jahrbuch. Schließlich hat WERA ein neues *Committee* zur Unterstützung der Institutionalisierung von Fachorganisationen der Bildungsforschung eingerichtet sowie Workshops zu „*capacity building*“ in mehreren Ländern veranstaltet.

Psychotherapie-Ausbildung

Die DGfE wird weiterhin von Prof. Dr. Margret Dörr im „Projekt Transition“ der Bundespsychotherapeutenkammer vertreten, in dem Empfehlungen zur Neugestaltung der Psychotherapie-Ausbildung erarbeitet werden. Währen diese Ausbildung bislang als Zusatzausbildung stattfand, zu der auch Absolventinnen und Absolventen pädagogischer Studiengänge Zugang hatten (soweit es um die Ausbildung zur Kinder- und Jugend-Psychotherapie ging), soll die Ausbildung künftig in einem so genannten Direktstudium erfolgen, das weder zwischen Kinder- und Jugend- bzw. Erwachsenen-Psychotherapie noch zwischen den verschiedenen Therapierichtungen unterscheidet. Im Interesse der DGfE liegt es, dazu beizutragen, dass auch künftig Absolventinnen und Absolventen erziehungswissenschaftlicher Studiengänge Zugang zur Psychotherapie-Ausbildung haben und dass erziehungswissenschaftliche Anteile angemessen in diese Ausbildung integriert werden.

Leitlinie „Diagnostik und Behandlung der Lese- und/oder Rechtschreibstörung“

In einer Expertenkommission zur Erarbeitung einer Leitlinie „Diagnostik und Behandlung der Lese- und/oder Rechtschreibstörung“ wurde die DGfE von Prof. Dr. Renate Valtin vertreten. Die Kommission hat ihre Arbeit mittler-

weile beendet; wie oben (unter „Stellungnahmen“) berichtet hat die DGfE der Leitlinie aufgrund zahlreicher Bedenken nicht zugestimmt.

DFG-Fachkollegium

Im November 2015 wurden die Fachkollegien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) neu gewählt. Im Vorfeld der Wahl wurden von der DFG zwei wichtige Änderungen beschlossen. Zum einen wurden sowohl der Name als auch die Binnengliederung des für die Erziehungswissenschaft zuständigen Fachkollegiums 109 verändert. Künftig heißt das Fachkollegium „Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung“ (bisher nur „Erziehungswissenschaft“) und besteht aus neun (statt bisher acht) Fachkollegiatinnen bzw. Fachkollegiaten, die in vier (bisher drei) Fächer zusammengefasst sind. Dabei wurde das Fach „Allgemeine und fachbezogene Lehr-, Lern- und Qualifikationsforschung“ umbenannt in „Allgemeines und fachbezogenes Lehren und Lernen“ und statt des bisherigen Fachs „Sozialisations-, Institutions- und Professionsforschung“ zwei neue Fächer mit der Bezeichnung „Bildungssysteme und Bildungsinstitutionen“ sowie „Pädagogische Sozial- und Organisationsforschung“ eingerichtet. Der Vorstand hat in einem Schreiben an den Präsidenten der DFG vom Juni 2014 die Ausweitung des Kollegiums begrüßt, aber gegen die Benennung des neuen Fachs „Pädagogische Sozial- und Organisationsforschung“ protestiert, da diese Benennung keiner etablierten Teildisziplin der Erziehungswissenschaft entspricht und eine „pädagogische Sozialforschung“ weder in Form von Professuren mit dieser Widmung noch als Sektion bzw. Kommission der DGfE existiert. Dagegen gibt es in dem Fachkollegium nun keinen Ort mehr für die etablierten Bereiche der erziehungswissenschaftlichen Sozialisations- und Biographieforschung. Zudem ist die Abgrenzung zum Fach 109.3 unklar, weil eine Unterscheidung zwischen „pädagogischen Organisationen“ und „Bildungsinstitutionen“ nicht trennscharf möglich sein dürfte. Deshalb votiert der Vorstand für eine Umbenennung dieses Fachs in „Sozialisations- und Biographieforschung“.

Eine zweite Neuerung betrifft das Verfahren zur Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten für die Fachkollegienwahl. Während die Nominierung bisher von der DFG auf Basis der Vorschläge von Fachgesellschaften und Hochschulen vorgenommen wurde, entscheidet nunmehr über die Nominierung nur noch der Umstand, von wie vielen Vorschlagsberechtigten ein Kandidat bzw. eine Kandidatin vorgeschlagen wurde. Gegen diese Regelung hat die DGfE zusammen mit anderen Fachgesellschaften Protest eingelegt, weil dabei den Fachgesellschaften gegenüber den Hochschulen nur noch ein verschwindend geringes Gewicht zukommt und fachfremde Gesichtspunkte (wie das Interesse der Hochschulen, Mitglieder der eigenen Institution zu nominieren) die Entscheidung zu dominieren drohen.

Vor diesem Hintergrund ist es als großer Erfolg zu betrachten, dass es dem Vorstand nicht nur gelungen ist, gemeinsam mit den anderen beiden

vorschlagsberechtigten Fachgesellschaften, der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF) und der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD), einen Kandidierendenvorschlag einzureichen, sondern durch gezielte Werbung auch so viele Hochschulen zur Unterstützung dieser Vorschläge zu gewinnen, dass alle von der DGfE gemeinsam mit GEBF und GFD vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten tatsächlich nominiert und am Ende auch nur solche Kandidatinnen und Kandidaten gewählt wurden.

DIPF

Verstärkt wurde auch die Kooperation mit dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF). Künftig entsendet der Vorstand je eine Vertreterin bzw. einen Vertreter in die Beiräte für das Fachportal Pädagogik und für den Fachinformationsdienst Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung. Der Vorstand hat dem DIPF zudem Unterstützung zugesagt für einen Antrag auf ein Projekt zur Entwicklung einer „Virtuellen Forschungsumgebung“ für erziehungswissenschaftliche Forschung.

Zusammenarbeit mit anderen Fachgesellschaften

Auf Anregung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) finden seit 2014 jährliche bis halbjährliche Treffen der Vorsitzenden und der Geschäftsführenden sozialwissenschaftlicher Fachgesellschaften statt, an denen neben DGS und DGfE auch Vertreterinnen und Vertreter politik-, geschichts- und kommunikationswissenschaftlicher Verbände teilnehmen. Diese Treffen dienen dem Austausch von Informationen und Erfahrungen sowie der Abstimmung gemeinsamer Stellungnahmen und Aktivitäten. Einen wichtigen Schwerpunkt stellt das neue Studieninformationsportal studium.org/ dar, das von der DGS gemeinsam mit dem Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD) als Alternative zum CHE-Ranking begründet wurde und an dem sich mittlerweile auch die DGfE beteiligt. Weitere gemeinsame Aktivitäten in den vergangenen zwei Jahren waren u.a. die Verabschiedung einer kritischen Stellungnahme zur Neugestaltung des Nominierungsverfahrens für die DFG-Fachkollegienwahl und die Vorbereitung einer gemeinsamen Tagung zur Situation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Qualifizierungsphase (siehe oben).

Preise und Ehrungen

Mit der Ehrenmitgliedschaft werden auf dem Kongress 2016 Prof. Dr. Ingrid Gogolin, Prof. Dr. Klaus-Jürgen Tillmann und Prof. Dr. Horst Weishaupt ausgezeichnet. Den Ernst-Christian-Trapp-Preis erhält Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth. Bei der Vergabe des Förderpreises werden zwei erste Preise verge-

ben. Der eine davon geht an Dr. Silvia Salchegger (Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens), der andere an Dr. Thomas Rucker (Universität Bern). Den DGfE-Forschungspreis erhält Prof. Dr. Sigrid Blömeke.

*

Abschließend sei den Mitgliedern des Vorstands der DGfE sowie den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für ihre Arbeit und ihr Engagement ein herzlicher Dank ausgesprochen. Zu danken ist außerdem allen Kolleginnen und Kollegen, die in den zurückliegenden zwei Jahren die Arbeit des Vorstands unterstützt haben, sei es in den Sektionen und Kommissionen, in Arbeitsgruppen des Vorstands oder bei der Vorbereitung von Tagungen, sei es durch Vorträge oder Publikationsbeiträge, durch die Tätigkeit als Gutachterinnen und Gutachter oder als Referentinnen und Referenten der Summer School. Gemeinsam können wir auf eine arbeits- und ereignisreiche Amtsperiode zurückblicken, in der wir versucht haben, den Herausforderungen zu begegnen, die sich der DGfE gegenwärtig stellen, und damit zur Weiterentwicklung der Fachgesellschaft beizutragen.

Hans-Christoph Koller

17. Kolloquium „Forschungsberatung“ der DGfE

am 28. Oktober 2016 von 10:00 bis 16:00 Uhr in der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft lädt zum 17. Kolloquium „Forschungsberatung“ für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler sowie für Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen ein, die für ein Forschungsvorhaben Drittmittel bei einer Förderinstitution, beispielsweise bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der VW-Stiftung oder dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) einwerben möchten.

Das Kolloquium ist an qualitativ und/oder quantitativ arbeitende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland und der Schweiz adressiert, die daran interessiert sind, sich vor der Antragstellung eines Forschungsvorhabens vorab von Expertinnen und Experten beraten zu lassen. Die DGfE organisiert und fördert dieses Kolloquium und lädt für die Beratungen erfahrene DFG-Fachgutachterinnen und Fachgutachter ein, die jedoch derzeit nicht Mitglied des erziehungswissenschaftlichen Fachgremiums der DFG sind. Zugesagt haben: Prof. Dr. Hans Gruber (Regensburg), Prof. Dr. Margret Kraul (Göttingen) und Prof. Dr. Rudolf Tippelt (München).

Grundlage der Beratungen ist eine circa fünf Seiten umfassende Kurzbeschreibung des geplanten Forschungsvorhabens. Diese ist zusammen mit der Anmeldung einzureichen. Die Forschungsskizzen sollten gängige Antragsrichtlinien beachten, beispielsweise die der DFG, zu finden unter www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/download/1_02.pdf.

Einsendeschluss für die Kurzskizzen und Anmeldeschluss für die Teilnahme ist der 26. September 2016. Die Beratung erfolgt in kleinen Gruppen, die es ermöglichen, individuell auf jedes Projekt einzugehen. Zur Vorstellung des Projektes am 28. Oktober 2016 sollte ein Kurzvortrag von fünf Minuten Länge vorbereitet werden. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 €. Die Kosten für die Anreise und die gegebenenfalls notwendige Übernachtung tragen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst.

Bei inhaltlichen Fragen werden Sie sich bitte an Prof. Dr. Hans-Christoph Koller (E-Mail: Hans-Christoph.Koller@uni-hamburg.de).

Ihre Kurzbeschreibungen senden Sie bitte an Susan Derdula in der DGfE-Geschäftsstelle (buero@dgfe.de; Betreff: DGfE-Forschungskolloquium).